Altbayerische Heimatpost

Leben und Erleben in Bayern

59. Jahrgang, **Nr. 24** | Woche vom 11. 6. bis 17. 6. 2007 | Einzelpreis € 1,40

„Ruethenfest 2007"

Vom 14. bis 22. Juli findet in der Landsberger Altstadt das traditionsreiche Ruethenfest statt. Alle vier Jahre lassen über 1100 Landsberger Kinder die bewegte Geschichte ihrer Stadt wieder aufleben. Das Ruethenfest zählt zu einem der größten und ältesten Kinderfeste in Bayern. Mehr auf

› **Seite 3**

Der Englische Garten

1789 leitete eine neue Phase der Münchner Stadtentwicklung die Anlage des Englischen Gartens ein. Die Parkanlage wurde auf Initiative von Benjamin Thompson hin errichtet. Mit einer Fläche von mehr als 3,7 qkm ist der Englische Garten Europas größer Landschaftspark innerhalb einer Stadt.

› **Seiten 6 und 7**

Retter auf vier Pfoten

Bevor ein Vierbeiner als aktiver Suchhund eingesetzt werden kann, muss er eine harte Schule durchmachen. Es können unterschiedlichste Hunderassen an der zweijährigen Ausbildung teilnehmen. Die Rettungshundestaffel Oberland e. V. besteht derzeit aus sieben Rettungshunden. Lesen Sie auf

› **Seite 9**

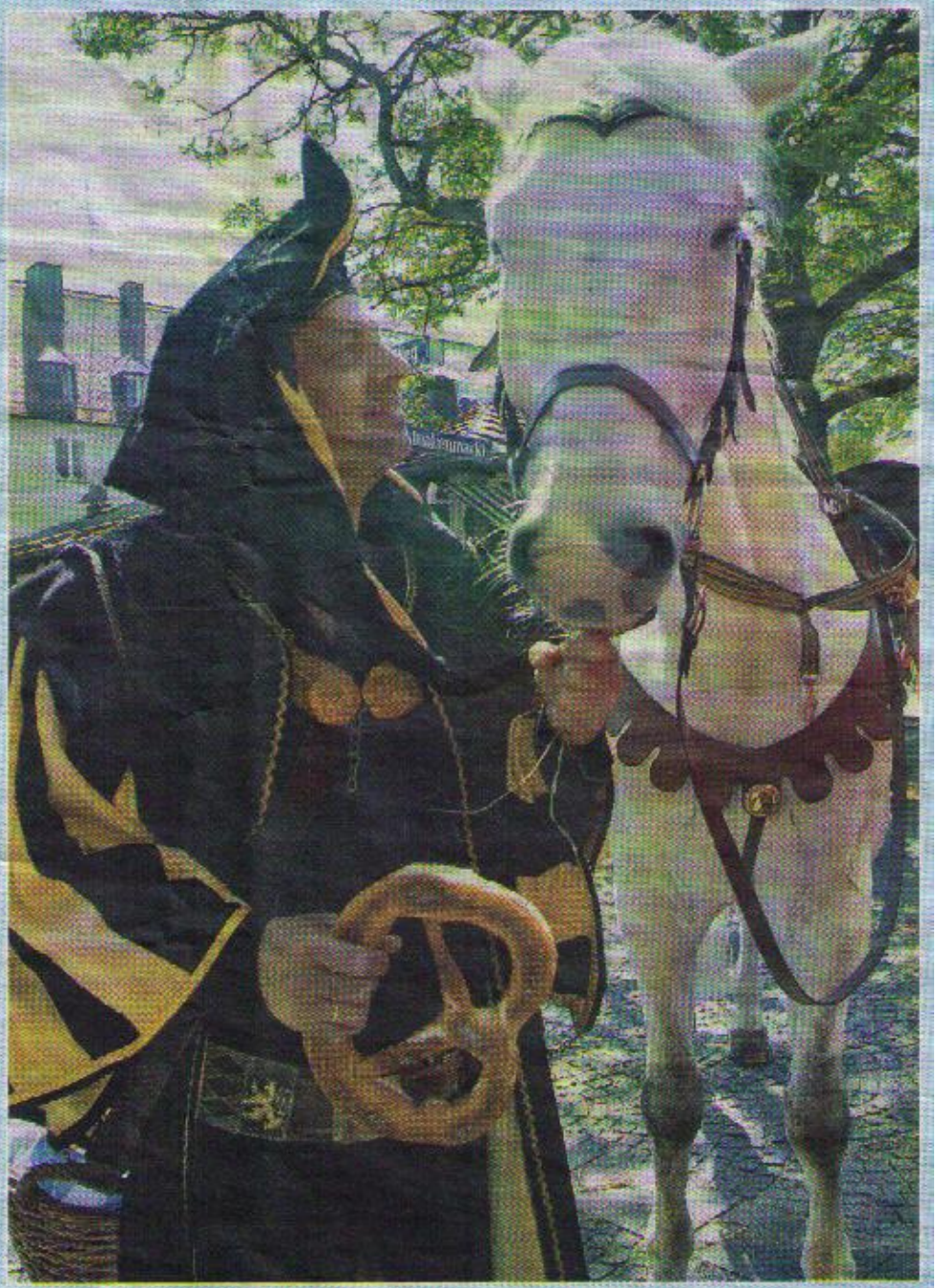
Sebastian Kneipp

Vor 110 Jahren starb der Naturheilkundler Pfarrer Sebastian Kneipp im Alter von 76 Jahren. Mit seinen in Wörishofen entwickelten und angewendeten Wassertherapien half der katholische Priester und Naturheilkundler schon früh einer großen Schar Hilfesuchender und Leidender.

› **Seiten 18 und 19**

www.altbayerische-heimatpost.de
Info-Telefon 0800-1260600

4 190112 901404 70025



Die Landeshauptstadt München feiert ein ganzes Wochenende den Jahrestag der Stadtgründung. Es wird ein Geburtstagsfest „von Münchnern für Münchner" genannt. Heuer lebt nach mehrjähriger Pause wieder der alte Brauch des „Brezenreiters" auf, der 1318 ins Leben gerufen wurde (Seite 10). (Foto: Tourismusamt München)

Wiederauferstehung des Brezenreiters

Was am Wochenende auf dem Marien- und Odeonsplatz geboten wird

MÜNCHEN Ab 1318 ritt der sogenannte Brezenreiter einmal im Jahr durch München und verteilte Brezn an bedürftige Münchner. Bis der Stadtrat die fromme Spende 1801 verbot – weil's Krawalle gegeben hatte, als dem Brezenreiter seine Gaben ausgingen. Zum 849. Stadtgeburtstag gibt's dieses Wochenende eine Wiederauferstehung des wackeren Reiters. Am Samstag und Sonntag wird er über den Handwerkermarkt am Odeonsplatz traben und wie anno dazumal Brezn verteilen.

Aber das ist längst nicht alles, was dieses Wochenende in der Innenstadt geboten ist. Hier ein kleiner Überblick über das Geburtstagsfest Münchens (1158 erstmals urkundlich erwähnt).:

■ **Der Start:** Am Samstag, um Punkt 11 Uhr, eröffnet OB Christian Ude das Stadtgründungsfest am Marienplatz. Fanfarenbläser, Fahnenschwinger und Böllerschützen inklusive.

■ **Kunsthandwerker/ Handwerkerdorf:** Neben dem Brezenreiter, der am Odeonsplatz mit einem Stand vertreten ist, stellen auch Maurer, Zimmerer, Dachdecker und Spengler ihr Handwerk vor.

In der Theatiner- und Residenzstraße ist der Kunsthandwerkermarkt angesiedelt.

■ **Königliches München:** Vor der royalen Kulisse der Residenz stehen historische Karussells für Fahrten bereit, jede Stunde präsentiert ein Zeremonienmeister Stadtführungen, zudem wird die Residenz-Fassade abends illuminiert. Lichtkünstler wollen die Gemächer von außen sichtbar machen.

Beim Stadtgeburtstag im Einsatz: Der Brezenreiter macht seinem Namen alle Ehre. Foto: Mike Schmalz

■ **Feuerwehr-Spektakel:** Am Sonntag (11 Uhr) wird die Ludwigstraße zur „Roten Meile" – bei der Fahrzeugparade der Feuerwehr mit rund 350 zum Teil auch historischen Fahrzeugen (später gibt's eine Ausstellung im Hofgarten).

■ **Für Kinder:** In den Höfen der Residenz wird ein mittelalterliches Ritterlager aufgeschlagen. Dazu gibt's im historischen Kriminalfall „Der armlose Heilige" ein Detektivspiel zu lösen (Eingang Brunnenhof 11 bis 17 Uhr).

■ **Weitere Höhepunkte:** Mitfeiern werden u. a. etwa der Tölzer Knabenchor, das Ensemble der Abraxas Musical Akademie, das Tanzforum München und die Isargau-Trachtler. Infos unter www.muenchen.de. **dt**

AZ vom 16.12.2007

450 000 Besucher beim Stadtjubiläum

München – Das 849. Münchner Stadtjubiläum hat rund 450 000 Besucher angelockt. „Besonders die nächtliche Illumination der Residenz verzauberte die Zuschauer", sagte Festleiterin Gabriele Weishäupl. Als weiterer Höhepunkt galt der „Breznreiter", der rund 3000 Brezn unters Volk brachte.

Von der Schellingstraße zum Hofgarten

Feuerwehr-Parade zum 140. Geburtstag

München – **Tag und Nacht in Bereitschaft, sofort zur Stelle, wenn's brennt. Darauf kann die Feuerwehr stolz sein. Und deshalb darf sie auch mal zeigen, was sie hat.**

Gestern rollten über 300 Feuerwehrfahrzeuge in einer Parade durch die Stadt – ein Spektakel, das sich Tausende Zuschauer angucken. Der Konvoi startete in der Schellingstraße, führte über die Ludwigstraße zum Odeonsplatz, dann in die Brienner Straße und in den Hofgarten. Das Schmankerl für Auto-Fans: Es fuhren 170 Oldtimer aus ganz Deutschland und Österreich mit, die nach der Parade auf der Ludwigstraße ausgestellt wurden.

Anlass für die Party war der 140. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr. Der war eigentlich schon letztes Jahr, wurde aber wegen des Papst-Besuchs auf heuer verschoben. **st**

Foto: DPA

In Formation rollten die Einsatzfahrzeuge über die Ludwigstraße

Bild 18/6/07

 SZ, 18. Juni 2009

Feiern und fronen wie im Mittelalter

Knapp 450 000 Menschen strömten am Wochenende zum 849. Stadtgeburtstag. Am 14. Juni 1158 wurde München zum ersten Mal urkundlich erwähnt, und das wurde gefeiert – mit Musik und Tanz, Kunsthandwerkermarkt und großer Kinder-Gaudi.

VON NINA GUT

Waschweiber und -burschen wie anno 1158: Teresa, Justus und Amelie (von links) tunken die Wäsche in Seifenwasser und rubbeln sie übers Waschbrett. „Anstrengend, aber lustig", finden sie die Arbeit. FOTOS: REINHARD KURZENDÖRFER

München – So arbeitsam stellt sich Jonathan (7) auch seine eigene Geburtstagsfeier vor: Hämmernd auf einem Ambos. Der kleine Bub sitzt am Samstag auf dem Stahlbock, drischt auf ein Silberplättchen ein und formt so eine Schüssel. Erst ist sie verbeult, dann wird sie immer glatter. „Das Hämmern macht total Spaß", sagt der Zweitklässler, der sonst in seiner Freizeit dicke Bücher liest oder Fußball spielt. Das hier sei mal was anderes, sagt der kleine Hobby-Silberschmied im mittelalterlichen Städtchen im Residenz-Hof. Die Stadt hat mit dem Kinderprogramm zum 849. Geburtstag ins Schwarze getroffen.

Fast wäre das Fest ins Wasser gefallen

Aber auch die Großen lassen eine Party steigen. „Ein Straßenfest ist immer was Schönes", sagt Corina Rodepeter

feiern kann". Freising sei schon seit 739 Bischofssitz.

Egal. Hauptsache Mittelalter: Das Gründungsfest ist eine Geburtstagsfeier ganz nach dem Geschmack von Ritter Adrian (28). Der blond gelockte „schwere Linien-Infanterist" mit Kettenhemd und Drei-Tage-Bart kämpft mit dem Ritternachwuchs. Die Schwerter donnern aufei-

Glücksbringer und Brezenflechter: Handwerker stellen sich vor

Ob sie wohl Glück bringen? Eine ältere Dame steht vor einem Holzhäuschen auf dem Odeonsplatz und mustert die Kaminkehrer. Sie zögert noch ein bisschen. Dann fasst sie sich ein Herz: „Darf ich Sie mal anfassen?", fragt sie Kaminkehrer-Meister Robert Steidl (46) aus Neuötting. „das bringt doch Glück. „Natürlich", sagt der Mann mit Ruß-Gewand und Zylinder. Er lacht, und sein Schnauzbart wackelt. „Schon Dutzende haben mich heute angelangt, weil sie glauben, dass sie dann einen Sechser im Lotto haben." Das gehe ihm jeden Tag so, sagt er. Wer für einen Glücksbringer gehalten wird, der hat es freilich nicht schwer, für sein Handwerk zu werben. Die Gäste bestaunen während des 849. Stadtgeburtstags aber genauso die Schauwerkstätten der anderen Handwerksberufe. Buchbinder, Dachdecker, Gla-

Waschweiber und -burschen wie anno 1158: Teresa, Justus und Amelie (von links) tunken die Wäsche in Seifenwasser und rubbeln sie übers Waschbrett. „Anstrengend, aber lustig", finden sie die Arbeit. FOTOS: REINHARD KURZENDÖRFER

München – So arbeitsam stellt sich Jonathan (7) auch seine eigene Geburtstagsfeier vor: Hämmernd auf einem Ambos. Der kleine Bub sitzt am Samstag auf dem Stahlbock, drischt auf ein Silberplättchen ein und formt so eine Schüssel. Erst ist sie verbeult, dann wird sie immer glatter. „Das Hämmern macht total Spaß", sagt der Zweitklässler, der sonst in seiner Freizeit dicke Bücher liest oder Fußball spielt. Das hier sei mal was anderes, sagt der kleine Hobby-Silberschmied im mittelalterlichen Städtchen im Residenz-Hof. Die Stadt hat mit dem Kinderprogramm zum 849. Geburtstag ins Schwarze getroffen.

Fast wäre das Fest ins Wasser gefallen

Aber auch die Großen lassen eine Party steigen. „Ein Straßenfest ist immer was Schönes", sagt Corina Rodepeter zwischen den Kunsthandwerker-Ständen. „Es ist bunt, und man hat überall was zu kucken." Dabei hat es bei der Eröffnung um 11 Uhr noch so ausgesehen, als ob das Fest ins Wasser fällt: Es regnete in Strömen. „Das war ein verpatzter Start", sagt Oberbürgermeister Christian Ude. „Aber den Böllerschützen ist das Pulver nicht nass geworden. Sie konnten es scheppern lassen." Pünktlich zu Udes Rundgang um 13 Uhr reißt die Wolkendecke auf. „Es kommen jetzt umso mehr Gäste", glaubt Ude, „weil viele nicht rausgefahren sind." Sie sind sogar reingefahren: Aus Eching, Tölz, Freising. Einem Freisinger leuchtet allerdings nicht ein, „wie man einen so [illegible] feiern kann". Freising sei schon seit 739 Bischofssitz.

Egal. Hauptsache Mittelalter: Das Gründungsfest ist eine Geburtstagsfeier ganz nach dem Geschmack von Ritter Adrian (28). Der blond gelockte „schwere Linien-Infanterist" mit Kettenhemd und Drei-Tage-Bart kämpft mit dem Ritternachwuchs. Die Schwerter donnern aufeinander. „Ich, ich", schreien die Buben, wenn der nächste an der Reihe ist. „Es ist diese martialische Art zu kämpfen", schwärmt Adrian. Das Interesse am Mittelalter werde immer größer. Das liege am Ehrenkodex: „Der Ritter ist kühn, freundlich und von angenehmer Rede."

Das ist auch der Brezenreiter, der heuer einen Brauch von 1318 wiederbelebt. Der Reiter versorgte die Armen einmal im Jahr gratis mit Brezen. Diesmal kriegt sie ein jeder. Trotzdem reißen manche das Gebäck ungestüm aus dem Korb. Schimmel Ludwig zuckt. Aber er bleibt ruhig – und lässt sich streicheln. Eine abwechslungsreiche Geburtstagsfeier, findet Theodor (7):

Glücksbringer und Brezenflechter: Handwerker stellen sich vor

Ob sie wohl Glück bringen? Eine ältere Dame steht vor einem Holzhäuschen auf dem Odeonsplatz und mustert die Kaminkehrer. Sie zögert noch ein bisschen. Dann fasst sie sich ein Herz: „Darf ich Sie mal anfassen?", fragt sie Kaminkehrer-Meister Robert Steidl (46) aus Neuötting, „das bringt doch Glück. „Natürlich", sagt der Mann mit Ruß-Gewand und Zylinder. Er lacht, und sein Schnauzbart wackelt. „Schon Dutzende haben mich heute angelangt, weil sie glauben, dass sie dann einen Sechser im Lotto haben." Das gehe ihm jeden Tag so, sagt er. Wer für einen Glücksbringer gehalten wird, der hat es freilich nicht schwer, für sein Handwerk zu werben. Die Gäste bestaunen während des 849. Stadtgeburtstags aber genauso die Schauwerkstätten der anderen Handwerksberufe. Buchbinder, Dachdecker, Glaser, Kürschner, Maßschneider und Steinmetzen – die ganze Palette präsentiert sich im Handwerkerdorf auf dem Odeonsplatz.

Mit seiner knallroten Mütze sticht Bäckerlehrling Fabian Gerum (18) ins Auge. Er flicht Breze um Breze. „Können Sie das mal langsamer machen?", fragt eine Dame, „ich möchte gern wissen, wie man das macht". Fabian dreht und schwingt die Teigschnüre langsamer – aber immer noch zu schnell. „Das geht nicht langsamer", grummelt der Schnell-Bäcker. „Doch, das geht schon", sagt der Meister – und macht es vor. Fabian strahlt. Die Frau auch. „Es macht Spaß, mit Lebensmitteln zu arbeiten und andere damit glücklich zu machen", schwärmt der fixe Fabian über seinen Beruf. Daheim backt er noch weiter: „Erdbeer-Roulade, Ciabatta, Semmeln." Auch für die Freundin? „Na. Das nicht."

Robert Steidls Kaminkehrer-Lehrling Patrick Asenbeck (18) könnte für eine Freundin zwar nicht backen, aber den Kamin kehren. Schon steht wieder ein Mädchen auf Glückssuche bei ihm und langt ihn an. Patrick verzieht keine Mie-

Brezenreiter am Stadtfest

Foto: laag

MÜNCHEN. 200 Jahre war er vergessen, jetzt erlebt der »Münchner Brezenreiter« eine Renaissance: 1318 rief der Kaufmann Burkhard Wadler die nach ihm benannte »Wadler-Brezen-Stiftung« ins Leben und versorgte einmal im Jahr Arme mit kostenlosem Laugengebäck. In einem Asam-Fresko in der Heilig-Geist-Kirche ist der Brauch verewigt. Nun wird der gute Geber erstmals wieder zum Stadtgeburtstag am 16./17. Juni hoch zu Ross 3.000 Brezen an die Münchner verteilen.

Münchner Kirchen Zeitung 13. Juni 2007

Die Stadt feiert sich und ihren Löschzug

Zum Gründungsfest Münchens und dem 140. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr kommen rund 450

Stadtgründungstag! Nun, ganz genau weiß niemand, wann München tatsächlich gegründet wurde – aber egal. Gefeiert wird immer im Juni, und die offizielle Version lautet, dass die Stadt heuer 849 Jahre alt wird. Und weil auch die Freiwillige Feuerwehr ihren vergleichsweise bescheidenen 140. Gründungstag beging, gab es am Wochenende viel zu bejubeln.

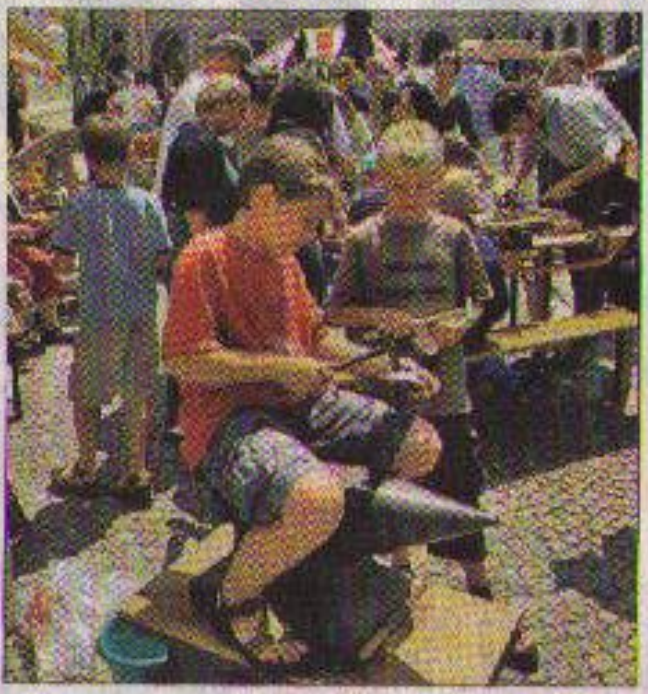
Wen es an diesen sonnigen Tagen nicht ins Grüne, auf den Balkon oder aufs Tollwood trieb, der spazierte zwischen Würstelbuden und Verkaufsständen mit allerlei Nützlichem und Unnützem in der Innenstadt herum. Rund 400 000 Besucher verzeichnet die Statistik des diesjährigen Stadtgründungsfests. Da die Illumination der Residenz besonders gut ankam, macht sich Tourismus-Chefin Gabriele Weishäupl schon mal Gedanken über die 850-Jahrfeier: „Ich stelle mir beispielsweise eine Lichtspur vor, die den Weg Heinrichs des Löwen und das alte München aufzeigt." Großer Beliebtheit erfreute sich auch der „Breznreiter", der als Abgesandter der Bäckerinnung hoch zu Roß 3000 frische Brezen unter die Leute brachte.

Besonders hoch geht es im Brunnenhof der Residenz her. Hier haben die Kinder ihre Spielwiese. An diversen Ständen erfahren die Kleinen, wie es im Mittelalter zuging: ziemlich schweißtreibend offenbar. So hämmern in der „Herzoglichen Silberkammer" die kleinen Schmiede Kupferplättchen zu Schälchen und in der „Herzoglichen Waschküche" mühen sich Jungwäscherinnen mit Dampfkesseln, Wäschestampfern, Wäscheglocken und Waschbrettern. Im Vergleich dazu ist die Beschäftigung in der „Klosterschreibstube" geradezu entspannend. Hier können sich die Kinder, ausgerüstet mit Gänsefedern, Rußtinte und Tintenfässern aus Kuhhörnern, in der mittelalterlichen Schreibkunst versuchen. Da-

Gaukler und Tänzer, Handwerker und Trachtler: Beim großen Fest zum Stadtgründungstag zwischen Rathaus und Reside Kosten, die im Handwerkerhof auf den Amboss hämmern durfen, während Tanzgruppen zeigten, dass Bayern ziemlich inte

g

0 000 Besucher



lenz kamen vor allem die Kinder auf ihre ernational ist. Fotos: Andreas Heddergott

mit keiner hungern muss, bereitet die „Herzogliche Hofküche" mittelalterliche Speisen zu.

Während in der Innenstadt über Zünfte und Ritter, Kaminkehrer und Kürschner gestaunt wird, begeistert beim 140. Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr inklusive 25. Geburtstag der Jugendfeuerwehr im Olympiapark eher die neueste Technik. „Können Sie mal Wasser spritzen?" fragt Korbinian, 7, den Fahrer des Flugfeldlöschfahrzeugs „Panther". Kinder und Väter sind ins Führerhaus geklettert und löchern den Mann hinterm Steuer mit Fragen. „Wie stark ist die Spritze?" 80 Meter Wurfweite, 6000 Liter in der Minute, gibt der heisere Mann von der Flughafenfeuerwehr Auskunft, und Papa übersetzt: „Du kennst doch den Wassereimer von der Mama. Zehn Stück davon in der Sekunde!"

Rund 30 000 Menschen, vorwiegend Familien mit kleinen Kindern, strömen bis zum Abend auf den Coubertinplatz. Alle dürfen sich Feuerwehrautos und Zubehör nähern und einiges selbst ausprobieren. „Ich bin nicht klein", sagt Lea, 3. Eben ist ihr großer Bruder Joachim, 5, wieder von der Feuerwehrleiter runtergekommen. Jetzt ist Lea dran, lässt sich angurten und klettert bis in 25 Meter Höhe. Eineinhalb Stunden haben ihre Eltern gewartet, um den beiden Kindern diese Mutprobe zu ermöglichen, die Schlangen sind wie überall bei den „Munich Fire Games" extrem lang.

Weniger beängstigend ist es da im Hubschrauber, obwohl der schon bei der geringsten Bewegung der beiden Hebel abhebt. Auf drei Monitoren sehen die Nachwuchsflieger, wie sie sich vom Boden lösen und sich oft ziemlich schief über die Welt bewegen. Aber ein kleiner Druck auf den Hebel bringt ja schon wieder alles ins Gleichgewicht.

Nochmals 15 000 Menschen begeistern sich am Sonntag bei der großen Parade mit 350 Feuerwehrfahrzeugen, die von der Ludwigstraße zum Odeonsplatz führt. Die Technik von einst führen 170 Oldtimer vor, der älteste stammt aus dem Jahre 1921. *ed/cw*